

Fit für die digitale Zukunft

Autor(en): **D'Anna-Huber, Christine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **107 (2016)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-857183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fit für die digitale Zukunft

42. Asut-Seminar in Bern

Mehr Teilnehmende als je zuvor, eine hochkarätige Referentenliste, ungemein spannende Vorträge, streitlustige Panelteilnehmer und ein mit typisch helvetischem Understatement ganz nebenbei erwähnter Scoop: Das war der 42. Swiss Telecommunication Summit der Asut im Kursaal Bern, an dem es um die Frage ging, wie die Schweiz sich für die digitale Zukunft fit machen kann.

Die digitale Transformation ist mit grossen Chancen verbunden, mit der Möglichkeit von Effizienzsteigerung und Ressourcenschonung, mit dem Aufbrechen von verkrusteten Strukturen, dem Übergang von proprietären Modellen zur Sharing Economy und damit zu einer Wirtschaft der immateriellen Güter und Dienstleistungen. Die Karten im Wettbewerb werden somit neu verteilt: «Dass die Kernressource der digitalen Wirtschaft, die Daten, im Überfluss vorhanden sind und allen offenstehen, das verändert die Spielregeln und stellt die Welt auf den Kopf», sagte Asut-Präsident Peter Grütter in seinem Grusswort.

Die Herausforderung lautet also, sich von der digitalen Transformation nicht überrollen zu lassen, sondern sie mitzuge-

stalten. In der Schweiz sind die Voraussetzungen dafür ideal. Hervorragende und verlässliche Infrastrukturen, erstklassige Forschung, ein patentiertes Bildungssystem und ein weitgehender Konsens von Politik, Wirtschaft und Hochschulen, zu all diesen Faktoren Sorge tragen zu wollen. Fast beiläufig gab etwa Swisscom-CEO Urs Schaeppi am Ende seines Referats bekannt, Swisscom werde zusammen mit Ericsson und der EPFL eine 5G-Testumgebung bauen, damit die Schweiz auch bei der nächsten Generation von Netzwerken ganz vorne dabei sein kann.

Ungelöste Fragen

In diversen Referaten wurde von Netzausrüstern und Telco-Chefs, von einer ungemein energischen Wirtschafts-

historikerin, von Start-up-Unternehmern und Vertretern der Bundesverwaltung aber auch festgestellt, dass Europa und die Schweiz im digitalen Wettbewerb nicht optimal gestartet sind und die grossen Player aus den USA oder aus Asien kommen. Nach der ersten Halbzeit – so der Vergleich mit der Fussball EM – liegt die Schweiz zurück, die zweite werde sie aber gewinnen.

Neben aller Zuversicht traten am 42. Swiss Telecommunication Summit auch eine ganze Reihe von Fragen auf: Wir haben die Voraussetzungen, aber haben wir auch die Vision und das «Mindset», die es braucht, um die Transformation zu stemmen? Welchen Nährboden braucht Innovation? Warum können wir hierzulande mit Fehlern nicht umgehen? Und an wem ist es, die Entwicklung in günstige Bahnen zu lenken? Kann das, soll das der Staat tun? Und verfügt er überhaupt über genügend griffige Instrumente und genügt es wirklich – Stichwort Revision des Fernmeldegesetzes –, gesetzliche Leitplanken aus einer ganz anderen Epoche ein bisschen aufzudatieren?

Dass es auf all diese Fragen nur ansatzweise Antworten und keinen Konsens gab, ist keine Schwäche des Asut-Seminars, sondern seine über die Jahre gewachsene Stärke. Der Anlass hat sich als wichtige Plattform für den Stakeholder-Dialog etabliert, der den Umgang mit den Herausforderungen der Digitalisierung in der Schweiz begleiten muss. Und dafür, so erklärte Bakom-Direktor Philipp Metzger, gebührt ihm grosse Anerkennung und Dank.

Christine D'Anna-Huber, Redaktorin BR

Link

- Präsentationen, Videostatements einzelner Referenten und Podiumsteilnehmer sowie Fotogalerie: www.asut.ch

Event

17. Asut-Kolloquium

Unter dem Motto «Mobilitätsstadt Schweiz» zeigen Experten am 16. November 2016 in Bern auf, welche Chancen die Digitalisierung und die Vernetzung im Mobilitätsbereich bringen. Die Veranstaltung wird in Kooperation von Asut, ITS-CH und dem TCS durchgeführt.

Weitere Infos: events.asut.ch



Teilnehmer des Nachmittags-Panels: Kurt Lanz (Mitglied Geschäftsleitung Economiesuisse), Dr. David Thiel (CEO IWB), Reto Brennwald (Moderator), Philipp Metzger (Direktor Bundesamt für Kommunikation), Thomas Gabathuler (Gründer Wilmaa AG), Prof. Dr. Silvio Borner (WWZ/Universität Basel).